

Fünf Gemeinden ergeben Pfarrei St. Antonius

Mehr als 50 Mitglieder der Räte von Kevelarer Seelsorgeeinheiten gingen einen Tag lang in Klausur

KEVELAER. Es war ein großer Kreis, der sich zu einem Klausurtag im St. Antonius-Pfarrheim in Kevelaer zusammengefunden hatte: Mehr als 50 Mitglieder der Räte der Seelsorgeeinheiten Kevelaer-Twisteden und Winnekendonk-Wetten, der Orts- und Gemeindeausschüsse St. Antonius Kevelaer, St. Quirinus Twisteden, St. Urbanus Winnekendonk, St. Petrus Wetten und St. Antonius Kervenheim, der Kirchenvorstände sowie das Seelsorgeteam nahmen daran teil.

Einen Tag lang wollten sie über das künftige Miteinander und die Strukturen der Mitverantwortung in den Gremien der neuen Pfarrei sowie die Ausrichtung der pastoralen Arbeit zu diskutieren.

Die Steuerungsgruppe, die die Gemeindezusammenführung seit November intensiv vorbereitet, informierte die „Räte der Mitverantwortung“ über den



Neue Strukturen in den Gremien und die Ausrichtung der pastoralen Arbeit der neuen Pfarrei St. Antonius Kevelaer waren Thema einer Klausurtagung.

Foto: privat

aktuellen Stand des Fusionsprozesses. Dazu gehört insbesondere die Entscheidung von Bischof Felix Genn zum Pfarrnamen und zur Pfarrkirche: Die fünf Kevelaerer Gemeinden werden

zur Pfarrei St. Antonius zusammengeführt. Als Pfarrkirche wurde die St. Antonius-Kirche in Kevelaer festgelegt. Der Zusammenschluss wird am 7. September wirksam. An diesem Tag

findet um 10 Uhr im Marienpark ein Festgottesdienst mit Weihbischof Wilfried Theising statt. Der neuen Pfarrei gehören mehr als 15.000 Katholiken an.

Der Klausurtag wurde von den Pastoralreferenten Rainer Rosenberg und Martin Wichert moderiert. Die beiden Mitarbeiter der Diözesanstelle für Gemeindeberatung im Bistum Münster begleiten auch die Steuerungsgruppe, mit der sie diesen Tag vorbereitet haben. Ihr Leitgedanke für den Tag: Mit dem Zusammenschluss von Gemeinden ist es wie mit einem großen Garten. Er lebt durch seine Vielfalt. „In einem Garten gibt es viel zu entdecken“, so Wichert. „Die einzelnen Beete und Pflanzen, Gelungenes und Schönes.“ Es gebe aber auch den „Läusebefall“ und die schwierigen, verwucherten Stellen.

Die Teilnehmer diskutierten in Kleingruppen über wesentliche Bereiche des Gemeindelebens wie Ökumene, Maßdiener- und

Jugendarbeit, Sakramentenvorbereitung, Erwachsenenkatechese, Caritas und Vermögen und Finanzen. Über die Bestandsaufnahme der Arbeit in den einzelnen Gemeinden hinaus gelang es, die nächsten Schritte mit Blick auf die Zusammenführung zu konkretisieren. Die Teilnehmer sahen gemeindeübergreifende Angebote als „eine Chance für einen vertieften geistlichen Austausch“. „Ich bin überrascht, welche Angebote es schon heute in unseren Gemeinden gibt“, sagte eine Teilnehmerin. Die Vielfalt des gemeindlichen Lebens veranschaulichte auch ein von der Steuerungsgruppe erarbeitetes Organigramm.

Pfarrer Pastor Poorten dankte den Teilnehmern des Klausurtags für die Bereitschaft zur Mitarbeit und Mitverantwortung: „Ich wünsche mir, dass es uns gelingt, die Zuversicht und Begeisterung die heute spürbar waren, mitzunehmen und weiterzutragen.“